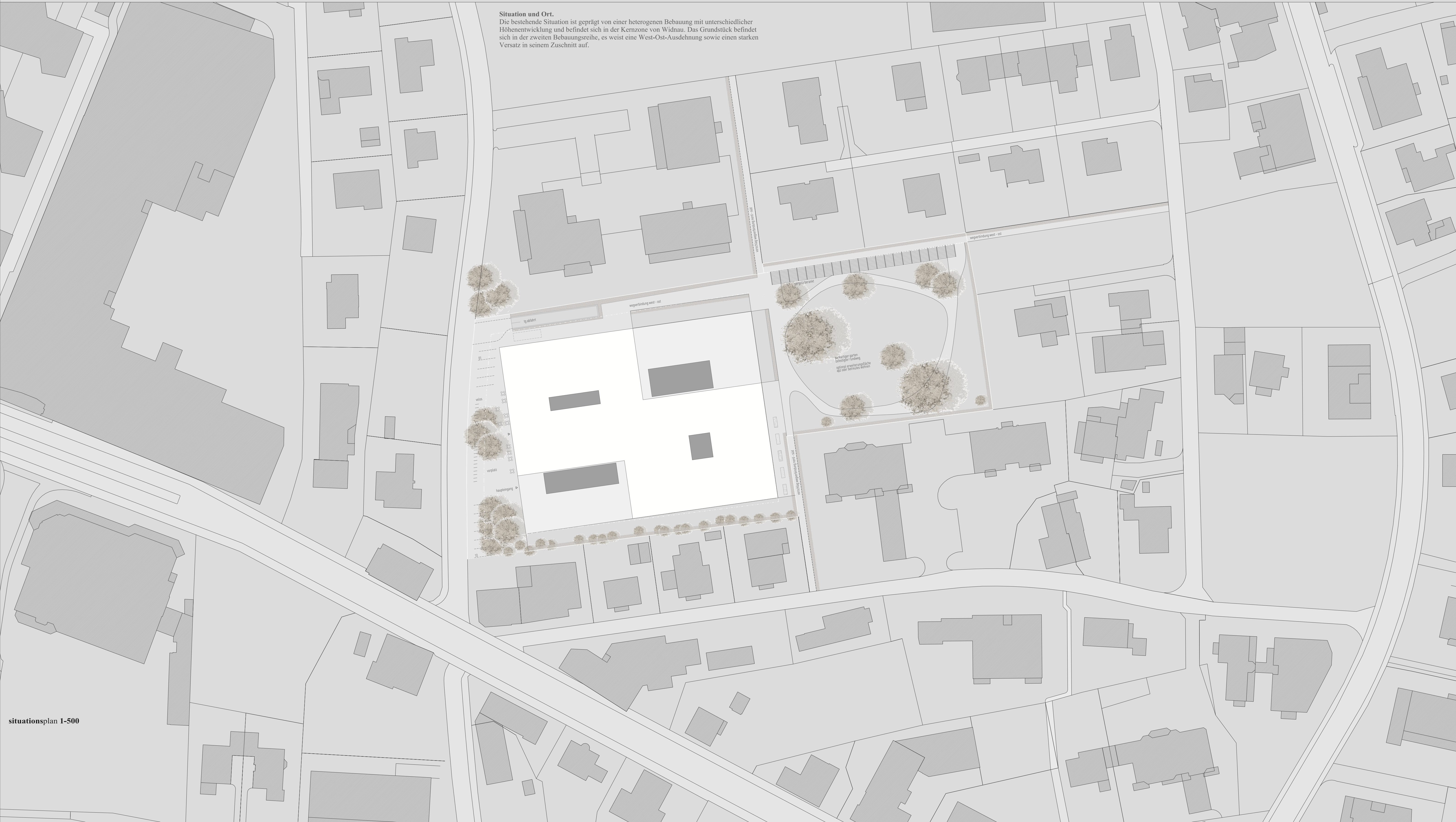




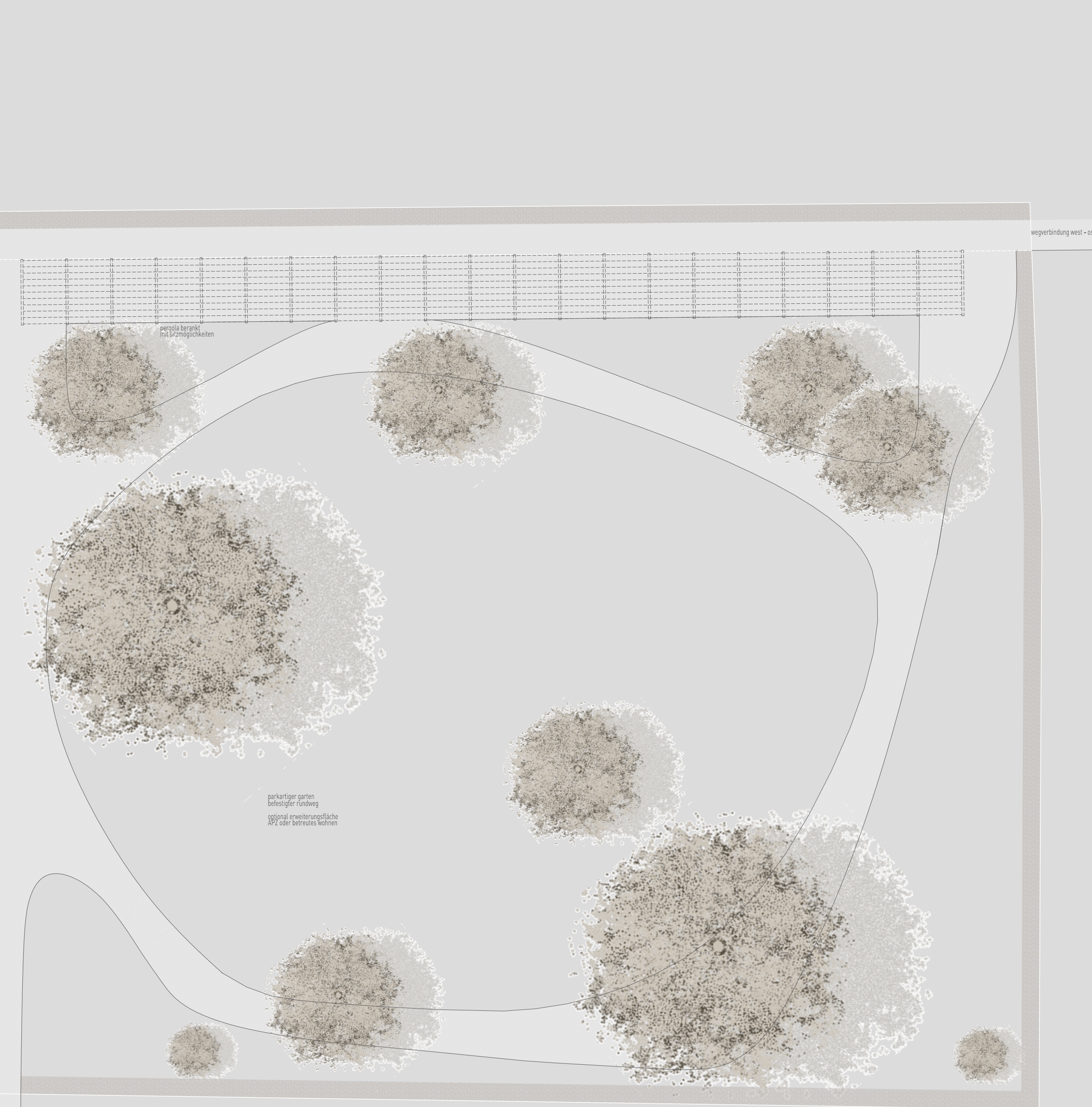
Situation und Ort.
Die bestehende Situation ist geprägt von einer heterogenen Bebauung mit unterschiedlicher Höhenentwicklung und befindet sich in der Kernzone von Widnau. Das Grundstück befindet sich in der zweiten Bebauungsreihe, es weist eine West-Ost-Ausdehnung sowie einen starken Versatz in seinem Zuschnitt auf.





westfassade

südfassade



Freiraum und Aussenanlagen.
 Die präzise Setzung der Baukörperfigur im westlichen Grundstücksbereich ermöglicht einen äusserst sparsamen Umgang mit der Ressource Grund und Boden. Sie ermöglicht die Ausbildung einer zentrumsnahen parkartigen Gartensituation mit Rundweg und berankter Pergola. Sitzbereiche, Terrassenelemente und Hochbeete ergänzen das wertvolle Angebot im Osten. Der Vorplatzbereich im Westen ist durchgängig befestigt, er dient als „Drehscheibe“ und als Schauplatz für viele Aktivitäten. Die vorgeschlagene architektonische Konzeption ermöglicht eine Vernetzung der Anlage mit dem Wegenetz der Umgebung. Somit kann der kommunale Richtplan mit einer Ost-West- sowie einer Nord-Südverbindung ideal umgesetzt werden.

referenzbilderaussenanlagen



erdgeschossundausenanlagen



ostfassade

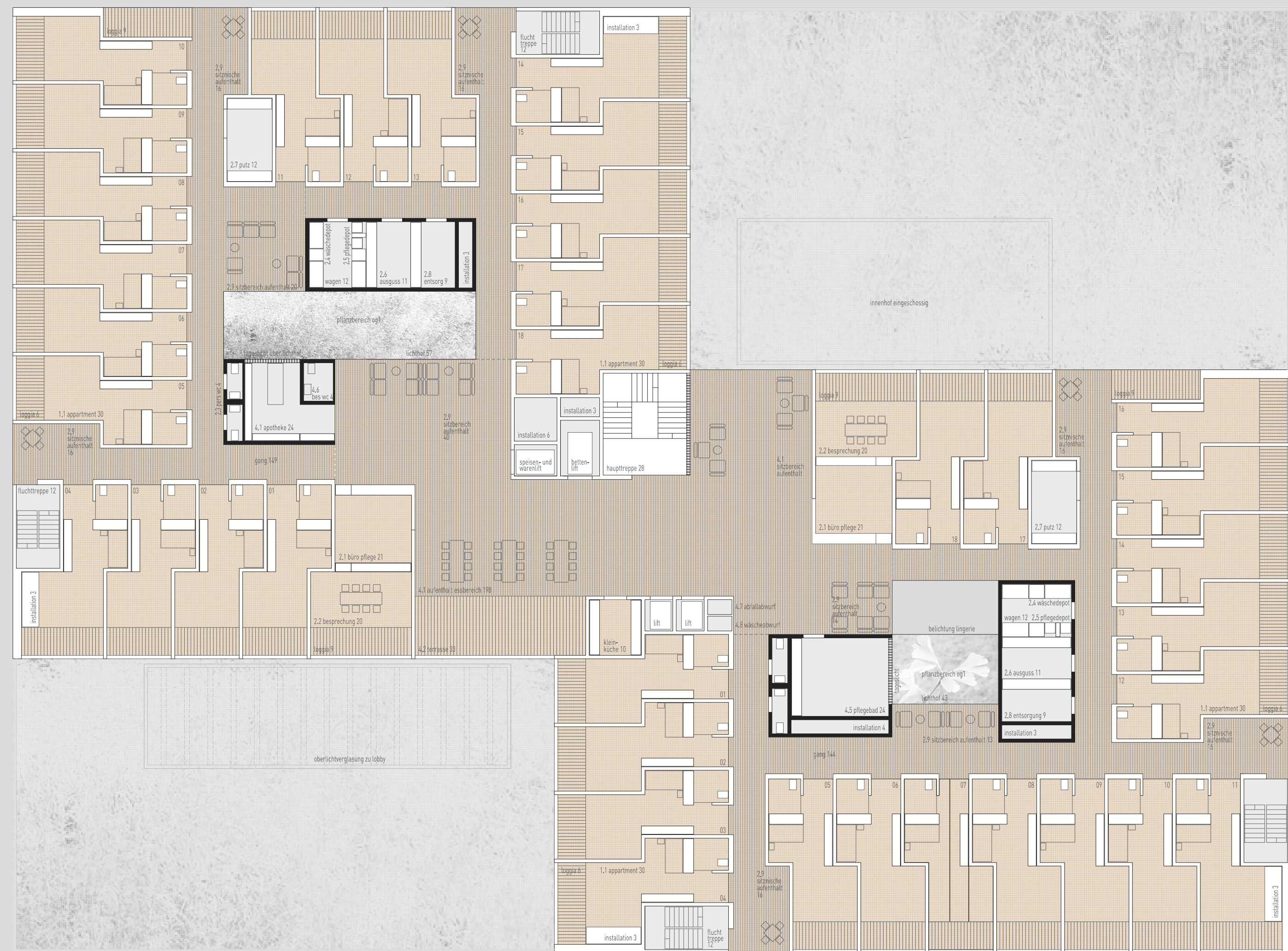
nordfassade



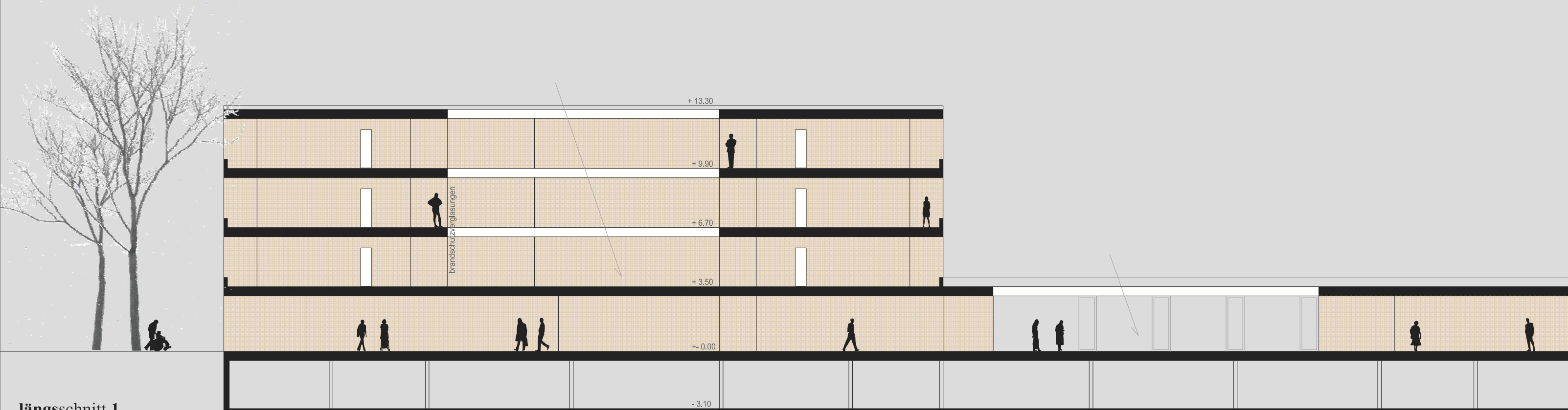
Konzept und Funktion.
Grundmodul: Die vorgeschlagene Konzeption stellt den Bewohner in den Mittelpunkt der Überlegungen. Die gewünschte Apartment-Typologie bildet das Grundmodul des Zentrums. Ein räumlicher Versatz im Grundriss des Apartments ermöglicht die Zonierung der Einheit in verschiedene Wohnbereiche: Eingangsbereich mit Nasszone / Wohnen Rückzugsbereich / Wohnen offener Bereich / Loggia. Der räumliche Versatz von Schlaf- und Wohnbereich betont die Wirkung der Zimmereinheit als appartementartige Wohnsituation, die je nach Pflegestufe flexibel nutzbar ist und neben einer grösstmöglichen Individualität durch verschiedene Möglichkeiten der Aneignung vor allem auch unterschiedliche Stufen der Privatheit zulässt. Die Versatzausbildungen generieren jeweils am Gang-Ende Aufweitungen mit Treffpunkten oder Aufenthaltsbereichen zum Sitzen, ergänzend zugeordnet finden sich offene Balkone oder Loggien.
Typologie Wohngrundriss: zwei zueinander versetzte Ringsysteme werden zu einem Achtersystem verschränkt. Dieses System kombiniert wunschgemäss zwei Wohngruppen auf einer Etage und ist für diese Art der Nutzung an Effizienz nicht zu überbieten. Neben einem kompakten Grundriss und einem geringen Flächenverbrauch entsteht im System neben sehr kurzen Wegen eine grosse Übersichtlichkeit. Das Ringsystem schafft jeweils eine Gruppenbildung mit eigener Identität, der Versatz im Grundmodul entwickelt ein Mehr an Belichtungsflächen unter Beibehaltung der Kompaktheit. Die Kernbereiche des Ringes werden über dreigeschossige Lichthöfe belichtet, angegliedert finden sich Raumkörper mit dienenden Funktionen sowie zusätzliche Aufenthaltsflächen mit hausinternen Raumbezügen und als Erweiterungen der als Rundlauf nutzbaren Gangflächen. Zu jeder Tageszeit bieten sie unterschiedlich besonnt und belichtet Rückzug und Kontemplation für die verschiedensten Bedürfnisse. Die differenzierten und kleinteiligen Innenbereiche schaffen Sicherheit und Geborgenheit, Übersichtlichkeit und Vertrautheit. Im Verschränkungsgebiet der beiden Ringsysteme befinden sich die Haupterschliessungszonen mit zentralen Aufenthaltsbereichen für beide Wohngruppen. Die Dienstzimmer befinden sich im Eingangsbereich zur jeweiligen Pflegegruppe und gleichzeitig zentral und übersichtlich im Ringsystem. Die Gesamtkonzeption ermöglicht ein Maximum an Belichtung und Besonnung, pro Ebene finden sich lediglich fünf Nordzimmer.

Socketzone Erdgeschoss: die eingeschossige Socketzone ist als freundliche und angenehme Zone grosszügig im Charakter einer Hotellobby konzipiert, beinhaltet sämtliche allgemeinen Bereiche des Zentrums und wird über zwei weitere Lichthofsituationen zusätzlich belichtet, welche halb-öffentliche bzw. halbprivate Außenbereiche bilden. Eine Eingangshalle mit Oberlichtverglasungen bedient unterschiedliche Raumgruppen mit vorwiegend auch öffentlich zugänglichen Funktionen: Tagescafé mit Speisesaal, Rezeption, Mietflächen für externe Anbieter sowie Mehrzweckraum. Im direkten Anschluss bilden die Verwaltung und die ambulanten Dienste eine weitere Raumgruppe, weiter die innenliegenden Bereiche für die Wäscherei mit Belichtung über den Lichthof und Blickbeziehung aus den Allgemeinzone. Um einen bepflanzten Innenhof Richtung Nordosten gruppieren sich die Wohn-einheit der Tages- und Nachtstätte, eine Leselobby sowie der Raum der Stille als starkes Ruheelement mit einem gefilterten Lichtornament. Richtung Nordwesten befindet sich samt Lageräumen die Küche mit Blickbeziehung aus dem Speisesaal.
Untergeschoss: Im Untergeschoss befindet sich die Tiefgarage mit 81 Stellplätzen. Im Kernbereich befinden sich Personalgarderoben und Technikbereiche, welche direkt an die Installationsbereiche des Hauses angebunden sind. Die Schutzraumfunktion kann in 2 Varianten angeboten werden: entweder als Verbindungsstück zwischen Kernbereich und südlicher Aussenwand oder wie dargestellt in Verlängerung der Tiefgaragenrampe. Die dargestellte Variante zeigt die Tiefgarage als umlaufenden Ring mit dem Vorteil der Möglichkeit der Verkehrsführung im Einbahnsystem.
Allgemein: Das Gesamtprojekt ist barrierefrei und behindertengerecht gestaltet.
Städtebau und Struktur.
 Die beiden zueinander versetzten und zu einem Achtersystem verschränkten Ringsysteme entwickeln neben den räumlichen Qualitäten und den optimalen betrieblichen Abläufen auch eine Gebäudefigur, welche gut auf die vorhandene Situation reagiert. Eingeschossige Gebäudeteile kommunizieren mit der niedrigen Bebauung der Umgebung und ermöglichen die Überleitung in eine viergeschossige Bebauung mit guter Einpassung ins bestehende Umfeld. Die gesamte Baukörperfigur wird konzentriert auf dem westlichen Grundstücksteil situiert. Der östliche Bereich dient als wertvoller parkartiger Garten oder optional als künftige Erweiterungsfläche.

Konstruktion und Material.
 Der Neubau des Alters- und Pflegezentrums ist konstruktiv als Massivbau in Stahlbetonskelettbauweise konzipiert. Bandartige Brüstungszonen aus warmtonigem Beton entwickeln eine horizontale Gliederung der Fassaden, die Bereiche zwischen den Bandstrukturen werden durch vorgefertigte Holzelemente gebildet, leicht variiert in seinen Gestaltungsthemen und farblich abgedunkelt ermöglichen diese Strukturen neben einer ruhigen Präsenz die Ausstrahlung einer zurückhaltenden Noblesse. Die auf wenige Elemente reduzierte Fassadengestaltung erlaubt durch einfache Variation Abwechslung und vermittelt durch ihre Materialeinheit angenehme Ruhe. Der Innenausbau erfolgt im harmonischen Wechsel von warmtonigen Betonflächen und heimischem Holz, stimuliert alle Sinne und schafft eine wohlige Atmosphäre in natürlicher und vertrauter Farb- und Materialumgebung. Der Erdgeschossbereich ist als freundliche und angenehme Zone grosszügig im Charakter einer Hotellobby konzipiert. Die Grundthematik der Materialisierung ist im gesamten Gebäude homogen, im Erdgeschoss in grösserer Varianz und Robustheit.
Energie und Ökonomie.
 Wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb ist neben dem sparsamen Umgang mit Grund und Boden die kompakte Form des Baukörpers. Die gewählte Grundform umschließt mit minimaler Oberfläche maximales Volumen und bietet die perfekten Voraussetzungen für den angestrebten Minergie-Standard.
Ökologie und Nachhaltigkeit.
 Die wirtschaftliche Bauweise mit Materialien aus der Region fördert die heimische Wertschöpfung. Eine hochwertige Dämmung aller Bauteile sowie eine Minimierung der thermischen Gebäudehülle garantieren niedrige Betriebskosten. Der Einsatz von ökologischen und robusten Baumaterialien schafft eine angenehme Wohnatmosphäre, garantiert eine lange Nutzungsdauer und schafft einen positiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Eine ressourcenschonende Bauweise ermöglicht das Schließen der Stoffkreisläufe. Die kompakte Organisation des Zentrums garantiert kurze Wege und gute Übersicht für das Pflegepersonal und bietet den Bewohnern die Qualität von mehr persönlicher Betreuungszeit.



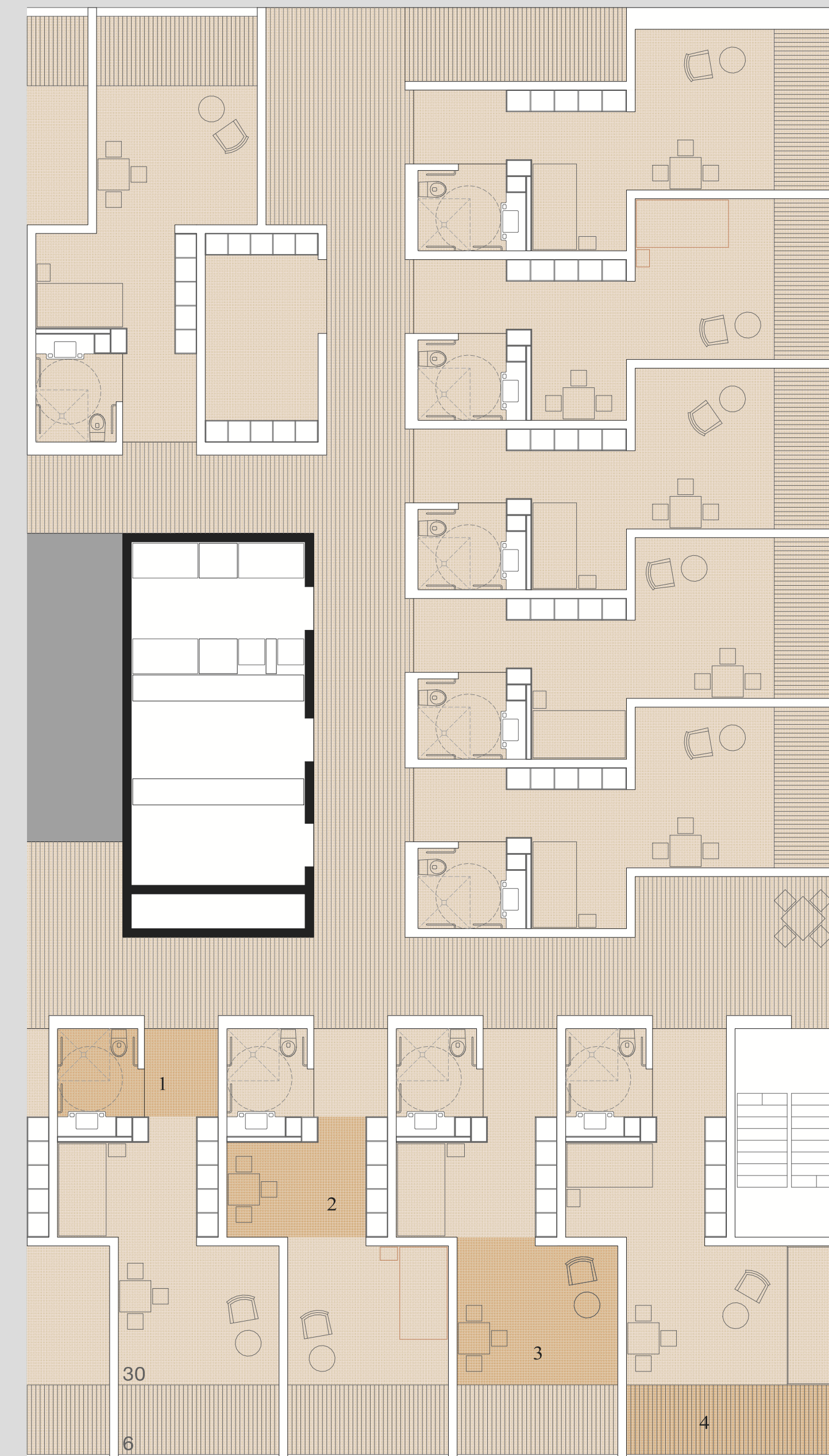
obergeschoss 1-3



längsschnitt 1

referenzbildmaterial



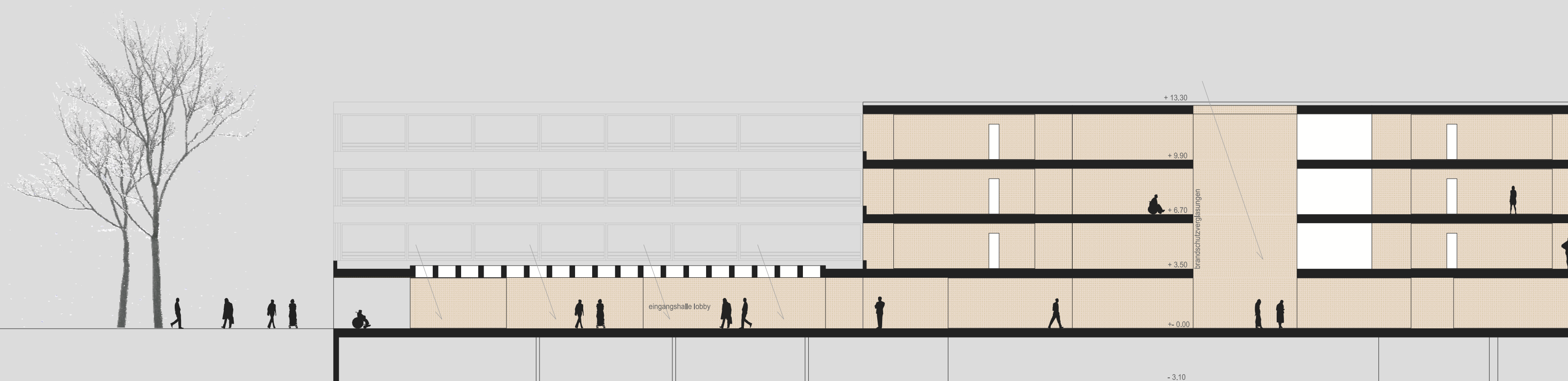


alle Gangzonen erhalten Aufweitungen mit Bereichen zum Sitzen Aufenthalt und Treffpunkte mit offenen Balkonen, Loggien oder loungeartigem Charakter

apartmenttypologie 1-100

Appartement
 Grundriss Zonierung in 4 Bereiche
1 Eingangsbereich mit Nasszone
2 Wohnen Rückzugsbereich
3 Wohnen offener Bereich
4 Loggia
 Schlafen und Wohnen räumlich versetzt je nach Pflegestufe flexibel nutzbar
 unterschiedliche Stufen der Privatheit schaffen grösstmögliche Individualität durch unterschiedlichste Möglichkeiten der Aneignung

untergeschoss



längsschnitt 2



aphwidnau cukrowicznachbaurarchitekten 01 02 03 04